

dessen Sohn Hans und Enkel Johann Georg waren die letzten Besitzer aus dieser Familie. 1532 wird ein Streit wegen der Zehentpflicht der „curia Dachsberger Hoff oder Paw“ zwischen St. Peter und der Pfarre Seekirchen entschieden. Von den Dachsbergern ging Seeburg auf die Freiherren von Haunspurg über, von denen es 1617 Christoph, der Sohn Neidharts, besaß. Juliana von Haunspurg brachte Seeburg

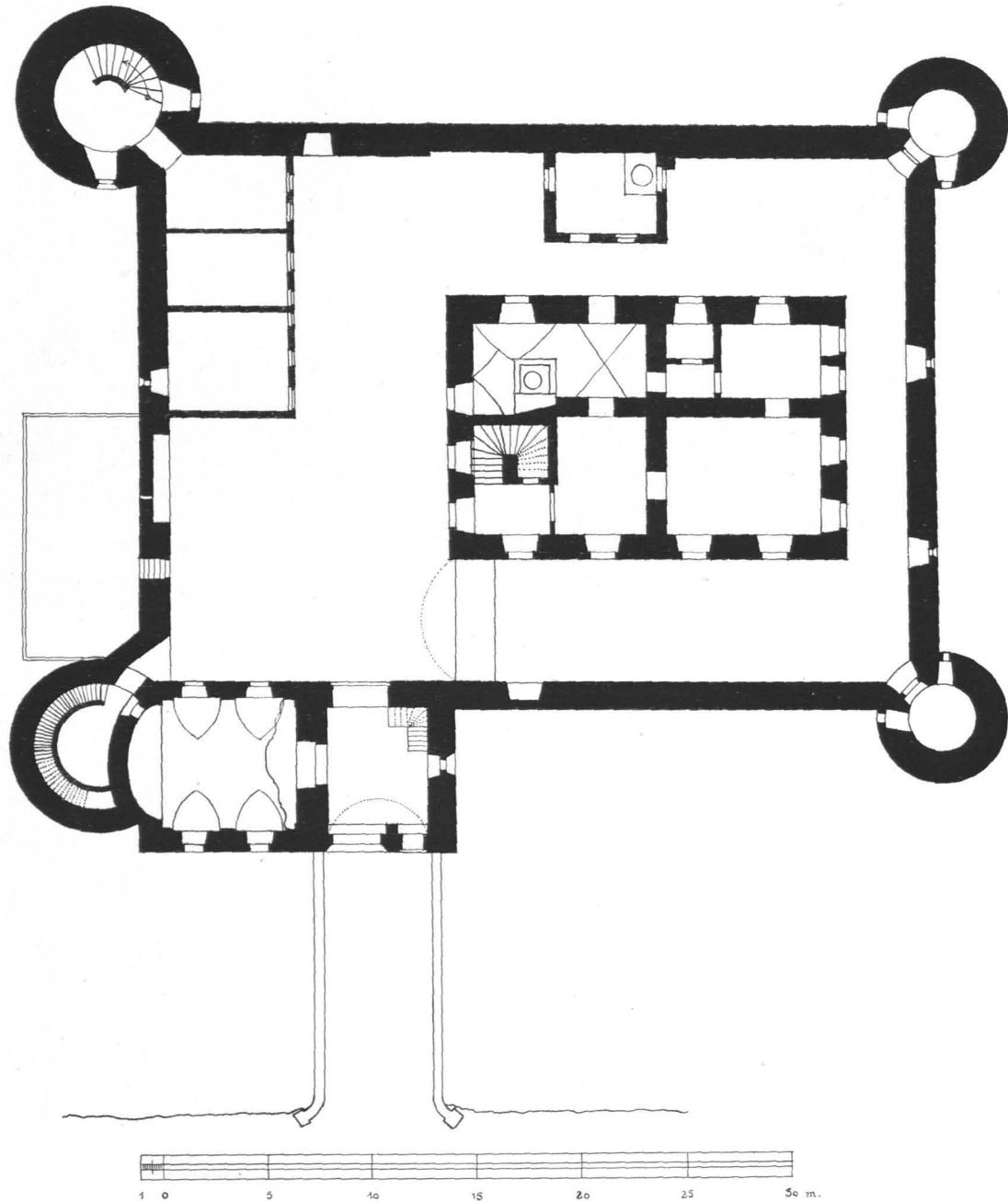


Fig. 114 Schloß Seeburg, Grundriß 1:166 (S. 120)

ihrem Gemahl Levin Mortaigne zu, der 1623 mit dem Prädikat von Seeburg geadelt wurde. Er starb 1626. Von dessen 1647 verstorbenem Sohne Johann Dietrich ging Seeburg an die freiherrliche Familie Prank über, die es bis 1723 besaß. Maria Rosalia, Witwe nach Franz Wilhelm Gottlieb Freiherrn von Prank († 1720), geb. Freiin von Löwenheim, verkaufte 1724 Seeburg an Adam Franz Xaver Reichsritter von Pauman, Edlen in Palmburg, Pflger zu Zell im Pinzgau. Von dessen Erben erwarb es 1731 Johann Amand Ainkäs von Ainkäshofen und Petershausen, der es 1737 wieder an Josef Rupert von Pfeiffersberg